



Fragen an Spitzenkandidat:innen

Gemeinderats- und Bürgermeister:inwahl Innsbruck – 14.04.2024

Sehr geehrter Herr Veber!

Bereits bei der Gemeinderatswahl in 2018 haben wir als Kammer der Ziviltechniker:innen Fragen an die Spitzenkandidat:innen gestellt. Schon damals haben wir Themen aufgegriffen, die heutzutage aktueller denn je sind und an Brisanz in den vergangenen Jahren gewonnen haben. Als Präsident freue ich mich auf Ihre Rückmeldungen zu den unten angeführten Fragen und bin gespannt, ob sich neue Erkenntnisse im Vergleich zur vorherigen Wahl ergeben haben und wie Sie Stellung zu den einzelnen Themen beziehen. Die Antworten möchten wir auch unseren Mitgliedern zur Verfügung stellen und auf unserer Website www.kammerwest.at veröffentlichen.

Einführend möchte ich Ihnen kurz das Berufsbild „Ziviltechniker:in“ vorstellen:

Entstanden sind die Ziviltechniker:innen im Zuge einer wirtschaftlichen Staatsverwaltungsreform vor rund 160 Jahren. Es wurden Ziviltechniker:innen zur Entlastung der Verwaltung herangezogen, ohne dabei ein Staatsorgan zu sein.

Aufgrund ihrer fundierten universitären Ausbildung im technischen oder naturwissenschaftlichen Bereich, einer dreijährigen Berufspraxis und Ablegung der Ziviltechniker:innenprüfung weisen Ziviltechniker:innen eine hohe Fachkompetenz auf. Sie agieren als staatlich befugte und beeidete Personen und handeln im Sinne der Objektivität und Unabhängigkeit.

Ziviltechniker:innen setzen sich aus Architekt:innen und Zivilingenieur:innen zusammen und decken ein vielfältiges Leistungsspektrum ab – Städtebau, Architektur, Raumplanung, Maschinenbau, Vermessungswesen, Energietechnik, Umweltschutz, Abfallwirtschaft, Infrastruktur uvm. – täglich genützt und unumgänglich für unser alltägliches Leben, wird es oftmals als selbstverständlich und gegeben angesehen.

Nachfolgend finden Sie nun die Fragen:



- 1) Um Verwaltungskosten zu reduzieren, wurden bisher die Aufgaben der öffentlichen Hand (z.B. Planungen, Bauaufsicht, Gutachten, Machbarkeitsstudien usw.) an Ziviltechniker:innen übergeben – würden Sie dies weiterhin so beibehalten?
- 2) Baukultur prägt unser Land. Als Kammer der Ziviltechniker:innen ist es uns ein Anliegen, Bewusstsein für qualitätsvolle Baukultur in der Tiroler Bevölkerung zu schaffen und ein Verständnis für Qualität sowie Zusammenspiel von Landschaft, Kultur und Bauten zu fördern. Hierfür kann nicht früh genug angesetzt werden und sollte bereits im Kindes- und Jugendalter Bestandteil in Schulfächern sein. Wie stehen Sie zum Thema Baukultur in Tirol und welche Ansätze und Maßnahmen finden Sie wünschenswert? Warum gibt es in Tirol noch keine Baukulturellen Leitlinien?
- 3) Innsbruck verfügt aufgrund seiner geografischen Lage über geringe Ressourcen, was die Bebauungsmöglichkeiten anbelangt. Welche Position nehmen Sie ein, wenn es um die Frage der Verdichtung im Bestand geht? Wie stehen Sie zum Leerstand und einer Leerstandserhebung und -abgabe?
- 4) Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, dass leistbarer Wohnraum geschaffen wird? Wie gehen Sie mit großen Bauträger:innen, wie beispielsweise PEMA und SIGNA um?
- 5) Wie stehen Sie zum Durchzugsverkehr und den Ausbauplänen des Straßennetzes, von öffentlichen Verkehrsmitteln und Fahrradwegen?
- 6) Das Energiethema als brandaktuelles Thema – gerade in diesem Feld stellen Ziviltechniker:innen ihr Expert:innen-Know-how zur Verfügung, sei es in der Stromerzeugung aus Wasserkraft, Errichtung von Biogasanlagen zur Stromerzeugung, bei Photovoltaik-Anlagen usw. Wie stehen Sie zum Energiegewinnungsausbau, Wasserkraft, Solar- und Windenergie, Geothermie, Grundwasserwärmenutzung?
- 7) Fragen zu Wettbewerben/Vergaben:
 - a) Wie stehen Sie zu Wettbewerbsverfahren bei Bebauungsplanänderungen im Allgemeinen und zu Architekturwettbewerben im Besonderen?
 - b) Wie stehen Sie zur Anwendung des begleiteten Verfahrens nach dem Bestbietermodell bei Vergaben von Zivilingenieursleistungen, insbesondere bei den städtischen Tochtergesellschaften, wie zB IIG?
 - c) Wie stehen Sie zur Direktvergabe im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten an Architekt:innen und Zivilingenieur:innen auf Basis der anerkannten Vergütungsmodelle LM.VM, insbesondere auch bei Tochtergesellschaften und Dienststellen der Stadt Innsbruck?



- 8) Würden Sie mit der Kammer der Ziviltechniker:innen abgestimmte Verträge für Architekt:innen und Zivilingenieur:innen mit Tochtergesellschaften der Stadt Innsbruck (zB IIG) bzw. Unternehmen, an denen die Stadt Innsbruck beteiligt ist (Gemeinnützige Wohnbaugesellschaften), unterstützen?
- 9) Wie stehen Sie zur Forderung, die Frauenquote in Fachjürs und geladenen Architekturwettbewerben zu forcieren und welche konkreten Schritte werden Sie in dieser Frage setzen?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme und Beantwortung!

Mit freundlichen Grüßen,

Architekt DI Hanno Vogl-Fernheim
Präsident